

HÜCKESWAGENER ZEITUNG

FRÜHLINGSBEGINN

So genießen Bürger Sonne und Wärme trotz Corona. Seite D 2

FOODSAVER

Gerettete Döner im Bollerwagen auf Fürstenberg verteilt. Seite 1

BERGISCHE MORGENPOST – DIE GRÖSSTE ZEITUNG IN HÜCKESWAGEN

Neuer „Knotenpunkt“ am Johannesstift

Zur Finanzierung der Inneneinrichtung des neuen Gebäudes des Jugend- und Sozialwerks Gotteshütte am Johannesstift werden noch Spender gesucht. Die Fertigstellung ist für den Sommer, spätestens Herbst geplant.

VON WOLFGANG WEITZDÖRFER

HÜCKESWAGEN Was mit einem Spatenstich vor einem Jahr am 22. März 2019 begonnen hat, nimmt jetzt mehr und mehr Formen an. Das „Knotenpunkt“-Angebot des Jugend- und Sozialwerks Gotteshütte, das bislang in fünf Appartementswohnungen eine erste Anlaufstelle für junge Familien mit Unterstützungsbedarf war, soll künftig gegenüber des Altenzentrums Johannesstift in einem Neubau untergebracht werden. Der ragt nun schon mit drei Stockwerken und Souterrain in die Höhe. „Gebaut wird das Haus von

„Uns ist wichtig, dass wir nicht als Gotteshütte alleine unterwegs sind, sondern gemeinsam mit der Gesellschaft“

Christine Schiffer
Bereichsleiterin

Markus Gehle und Stefan Küster, die langjährige Förderer unserer Einrichtungen sind“, sagt Gotteshütten-Leiter Sascha Viehoff. Das Sozialwerk wird als Mieter in das Gebäude Johannesstift 16 einziehen. Voraussichtlich im Sommer soll es soweit sein, sagt Viehoff. „Es kann aber auch September oder Oktober werden.“

Das Haus wird nicht nur Platz für neun Appartements bieten, in denen neun Familien wohnen können. „Auch das Café Liebenswert, das bislang im oberen Island untergebracht ist, wird an den neuen Standort ziehen“, sagt Christine Schiffer, Leiterin des Bereichs Familie Plus, dem das Projekt „Knotenpunkt“ untergliedert ist.

Sie ist begeistert vom Neubau. „Wenn ich die Treppen hinaufgehe, bin ich richtig glücklich“, sagt sie. Die Nachfragen seien so groß gewesen, dass eine Aufstockung des Hilfsprojekts um vier weitere Wohnungen nötig geworden sei. „Wir schaffen jetzt Platz“, betont Christine Schiffer. Platz für Mütter, die mit ihren Kindern und sonst nicht viel an der Hand auf der Suche nach Unterstützung bei der Gotteshütte anklopfen.

Die Zielgruppe seien Eltern, die mit den formalen Anforderungen im Leben überfordert sind. „Innere Nöte oder unschöne Erlebnisse im Leben haben ihnen den Halt im



Sahen sich im Rohbau des neuen „Knotenpunkts“ der Gotteshütte um (v. l.): Christine Schiffer (Leiterin Bereich Familie Plus), Sascha Viehoff (Geschäftsführer Gotteshütte), Kerstin Grünhage und Denny Rapold-Burmester (Leiterinnen „Knotenpunkt“).

FOTO: WOLFGANG WEITZDÖRFER

Leben genommen. Wir helfen ihnen dabei, den Boden wiederzufinden, der ihnen unter den Füßen weggebrochen ist“, sagt Christine Schiffer. Die Wohnungen im Projekt „Knotenpunkt“ sind quasi Trainingseinheiten, die Eltern und Kindern helfen sollen, wieder ins Leben einzusteigen, eventuell wieder zurück in den Beruf zu finden oder auch überhaupt erst einmal eine Berufsausbildung zu machen. „Wir bieten 24-Stunden-Betreuung an, es ist immer jemand vor Ort“, sagt die Bereichsleiterin.

Die Bauarbeiten sind in vollem Gang, teilweise sind schon Fenster eingebaut, einzelne Wohnungen sind auch schon mit Wänden unterteilt. In einem nächsten Schritt wendet sich die Gotteshütte nun an die Hückeswagener Öffentlichkeit. „Wir brauchen die Unterstützung

INFO

Besichtigungstermin wegen Corona später

Besichtigung Die Gotteshütte lädt alle Interessierten zum Vor-Ort-Termin am Neubau ein. „Wir erzählen von unserem Wohnprojekt für Familien“, sagt Christine Schiffer.

Termin Vorgesehen war ursprünglich, dass der Rohbau am Freitag,

3. April, 10 bis 14 Uhr, besichtigt werden kann. Wegen der Corona-Pandemie wird der Termin aber auf Mitte bis Ende Mai verschoben.

Kontakt Christine Schiffer beantwortet alle Fragen rund um das Projekt und die Möglichkeit einer Spende unter ☎ 0163 3114427 oder per E-Mail an schiffer@gotteshuette.de.

der Menschen in Hückeswagen, um die Trainingswohnungen einzurichten. Das ist ein enormer Kostenaufwand, den wir so nicht refinanziert bekommen“, sagt Viehoff. Christine Schiffer ergänzt: „Wir brauchen jetzt neun Einrichtungen, da wir die Wohnungen gleich einrichten wol-

len. Darunter fallen Schränke, Küchen, Betten, Tische und Stühle, Tassen, Teller, Besteck – und auch das Café Liebenswert, das im Untergeschoss untergebracht werden soll, braucht ein neues Inventar.“ Die Bereichsleiterin betont in diesem Zusammenhang, die Teilhabe am Le-

ben in der Schloss-Stadt, die für alle Menschen wichtig sei: „Uns ist wichtig, dass wir nicht als Gotteshütte alleine unterwegs sind, sondern gemeinsam mit der Gesellschaft.“ Denny Rappold-Burmester, zusammen mit Kerstin Grünhage Leiterin des Projekts „Knotenpunkt“, ergänzt: „Wir blicken hier bereits auf zehn Jahre Spenden aus der Hückeswagener Gesellschaft. Dafür wollen wir uns auch bedanken.“

Im Zuge eines Informationstags an der „Zukunftsbaustelle“, wie Christine Schiffer sich ausdrückt, können sich die Hückeswagener und alle Interessierten ein Bild vom neuen Knotenpunkt machen (s. Info-Kasten). „Wir machen auch gerne für alle Interessierten, ob nun Firmen, Privatleute oder Parteien, separate Vor-Ort-Termine“, sagt die Bereichsleiterin.